

Lieulich schlummert er in Frieden,  
Engelschön, doch todtenblaf;  
Lange schaut sie ihn in's Antlitz,  
Ihre Augen werden naß.

Und sie beugt sich zu ihm nieder,  
Küßet leis' sein Angesicht;  
Ach, ihr Herz, es will verbluten,  
Und die bange Mutter spricht:

„Herr der Welten, laß genesen  
Bald dies Kind, ich bitte dich,  
Oder laß mich mit ihm sterben;  
Großer Gott, erhöre mich!“

---

### Kind und Vöglein im Lenz.

Kind:

Da bist du ja wieder, mein Vögelein!  
Wie lang' hab' ich geharret dein;  
Im Winter flogst du oft zu uns her,  
Doch jetzt besuchst du uns gar nicht mehr.

Wie herrlich aber erklingt das Lied,  
Das dir aus dem Herzen voll Sang erblüht;  
Es dringt durch die Seele, o Vögelein schön,  
Wie lieblich entzückendes Harfengehör.

Vögelein:

Dein Mütterlein und du, mein Kind,  
Ihr waret mir immer so hold gesinnt,  
Und habt zur strengen Winterszeit,  
Den Vögeln oft Futter hingestreut.

Da hat mein Herz sich gelabt und erquickt,  
Wenn mich der Hunger schwer gedrückt;  
Drum wollt' ich nun wenigstens durch mein Singen  
Euch meinen Dank entgegen bringen.

---